

Ernst Sperl

Von: Ernst Sperl <ernst.sperl@aon.at>
Gesendet: Samstag, 22. März 2014 13:19
An: office@leader-pramtal.at; 'thomas.mueller@sauwald.at'
Cc: Hintermair Veronika ; Wageneder Maria ; Lehner Franz; CHRISTL Walter
Betreff: Leader Projektvorschlag Verkehrsmanager

Hallo Hannes,
hallo Thomas!

Den bei der Leader-Strategietagung „Mobilität & Nahverkehr“ am 11. Februar 2014 in Suben eingebrachten Projektvorschlag habe ich unten zusammengefasst.

Freundliche Grüße

Ernst Sperl

Achleiten 139
A-4752 Riedau
+43 (0) 699 1047 3167
<http://members.aon.at/sperl/sperl.html#Ernst>

Projektvorschlag:

Verkehrsmanager

Das Ziel:

Mit attraktivem öffentlichen Verkehr Lebensqualität in der Region heben, Abwanderung stoppen

- Wahlfreiheit für Familien, welches Verkehrsmittel verwendet wird - Kosten für Zweitauto überflüssig machen
- Mobilität für Menschen ohne Auto - nicht wegziehen müssen

Projektumfang:

Phase 1: Anstellung von 2 Mobilitätsmanagern für 3 Jahre - gemeinsam mit der Region Sauwald 3 Mobilitätsmanager

Phase 2: finanzielle Stützung schlecht ausgelasteter Linien, bis die Bevölkerung überzeugt ist, ohne Zweitauto höhere Lebensqualität zu haben als mit Zweitauto

Arbeitsfelder für die Mobilitätsmanager

Damit attraktiver öffentlicher Verkehr finanzierbar ist, muss

- Schülerverkehr eingebunden sein
- Werksverkehr eingebunden sein
- Schulbeginn auf den Bus-Takt abgestimmt sein
- Arbeitsbeginn und Arbeitsende auf den Bus-Takt abgestimmt sein

Auch Jugendtaxi (1) und Fest-Heimbringerdienste (2) sollen eingebunden werden.

Aufgabe der Mobilitätsmanager ist, in Zusammenarbeit mit

- Betrieben
- Schulen
- Schulbusunternehmen
- Bahn
- Gemeinden

attraktive Fahrpläne zu erstellen und durch Öffentlichkeitsarbeit die Zustimmungen in den Gemeinderäten zu fördern.

Einreihung in die 3 Querschnittsthemen und 6 Prioritäten

Querschnittsthemen: Innovation, Umwelt, Klimawandel

Innovation: bisher hatte sich der öffentliche Verkehr dem Stundenplan der Schulen und den Arbeitszeiten der Betriebe anzupassen - dieses Prinzip wird umgedreht

Umwelt: mit mehr öffentlichem Verkehr statt privatem PKW gibt es insgesamt weniger Verkehr, damit weniger Lärm und weniger Luftschadstoffe

Klimawandel: mit weniger PKW-Fahrten wird weniger Treibstoff verbraucht, daher weniger klimarelevanter CO₂-Ausstoß

Prioritäten:

(1) Innovation und Wissenstransfer

Innovation: bisher hatte sich der öffentliche Verkehr dem Stundenplan der Schulen und den Arbeitszeiten der Betriebe anzupassen - dieses Prinzip wird umgedreht (wie unter Querschnittsthemen angeführt)

Wissensbasis in ländlichen Gebieten:

Aufklärung der Bevölkerung mit Beispielen (Schweiz, Vorarlberg, Niederkappel), dass öffentlicher Verkehr nicht nur in Ballungszentren funktionieren kann,

Aufklärung der Bevölkerung, warum der Taktfahrplan über dem Stundenplan (Schulen) und über den Arbeitszeiten (Betriebe) stehen muss.

Aufklärung der Bevölkerung, warum die Steuergelder für den öffentlichen Verkehr insgesamt niedriger sind als die Kosten für Zweitautos.

(2) Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe außerhalb der Gunstlagen sind nur dann langfristig zu erhalten, wenn bei der Partnerwahl auch die Option einer außerlandwirtschaftlichen Beschäftigung besteht. Ist die PartnerIn gezwungen, BäuerIn zu werden, wird die Partnerwahl zu sehr eingeschränkt.

Entvölkerung bringt weniger Infrastruktur (Kindergärten, Arzt..) und weniger Arbeitsplätze. Bei geringem Arbeitskräfteangebot siedeln weniger Betrieben an -> dieser Teufelskreis muss durchbrochen werden

Attraktiver öffentlicher Verkehr ist eine der Voraussetzungen, die Abwanderung zu stoppen.

(3) Organisation der Nahrungsmittelkette ...

Lokale Märkte und kurze Versorgungswege für landwirtschaftliche Produkte sind nur möglich, wenn die Verbraucher auch in der Nähe wohnen. Abwanderung zu stoppen, ist daher auch aus dieser Sicht wesentlich

(4) Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der von der Land- und Forstwirtschaft abhängigen Ökosysteme

- Biologische Vielfalt
- Bodenbewirtschaftung

Auflassung landwirtschaftlicher Betriebe mangels attraktivem (Wohn-) Umfeld hat Verwaltung zur Folge: die Artenvielfalt wird mangels Bodenbewirtschaftung verringert

(5) Verbesserung der Ressourceneffizienz ...

- Effizienz in der Energienutzung
- Verringerung von Treibhausgasemissionen

Ressourceneffizienz: attraktiver öffentlicher Verkehr erspart jedenfalls das Zweitauto und verringert den Treibstoffverbrauch

(6) Soziale Eingliederung, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung

- Erleichterung der Diversifizierung, Gründung neuer Kleinbetriebe und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten

Neben einer attraktiven Landschaft (Stichwort Verwaltung), Kinderbetreuung und Arbeitsplätzen ist attraktiver öffentlicher Verkehr eine wesentliche Voraussetzung, Abwanderung zu verhindern.

Armutsbekämpfung / soziale Eingliederung: mit attraktivem öffentlichem Verkehr können Menschen ohne Führerschein oder ohne PKW am Land wohnen bleiben. Ansonsten besteht Abhängigkeit von PKW/Führerschein-Besitzern oder der Zwang, in Orte mit besserer Infrastruktur umzusiedeln.

Fußnoten

(1) Jugendtaxi

Die derzeitigen Regelungen umfassen nicht alle Gemeinden des Bezirkes, sind pro Fahrt relativ teuer und hinsichtlich Zielgruppe und Zeitpunkt der Nutzung stark eingeschränkt

(2) Heimbringerdienste :

Die einheitliche Sperrstunde für Feste im Bezirk überfordert die Heimbringerdienste, weil alle Festbesucher gleichzeitig weg wollen. Das ursprüngliche Ziel der einheitlichen Sperrstunde im Bezirk war, Festtourismus und damit die Unfallgefahr zu verringern. Mittlerweile sind Heimbringerdienste Standard und eine Sperrstunde daher kontraproduktiv, weil sich die Transportleistung nicht auf mehrere Stunden verteilen kann.

Von Salzburg nach Lamprechtshausen fahren in der Nacht Züge bis 23 Uhr im 30-Minuten-Takt und um Mitternacht. An Samstagen und Sonntagen zusätzlich um 2 Uhr. Es kann durchaus sinnvoll sein, Linien bei Festen auch in der Nacht zu bedienen.